

# Neues zum Thema E-Ladestationen



Lademöglichkeit in Riehen an der Wettsteinstrasse.

Foto: zVg

Die Parkplatzverordnung des Kantons Basel-Stadt wurde revidiert. Die Revision der Parkplatzverordnung geht auf einen Beschluss des Grossen Rats zurück, der im vergangenen Jahr die rechtlichen Grundlagen für die Parkplatzpolitik im Kanton verabschiedet hat. Die folgenden Vorgaben der Parkplatzverordnung kommen bei Neubauten, eingreifenden baulichen und nutzungsmässigen Veränderungen sowie bei der Anlegung von neuen Parkplätzen zur Anwendung: Neu muss mindestens ein Viertel aller Parkplätze mit betriebsbereiten Ladestationen für Elektrofahrzeuge ausgerüstet werden. Bei Parkplätzen, die für

Wohnungen bewilligt wurden, sind mindestens weitere 25 Prozent mit Stromleitungen so vorzubereiten, dass ein einfacher Einbau einer Ladestation für Elektrofahrzeuge möglich ist. Die leere Leitungsinfrastruktur, die Platzreserve im Stromverteiler und der Elektrizitätsanschluss des Gebäudes müssen so dimensioniert sein, dass eine spätere Ausrüstung aller Parkplätze mit Ladepunkten für Elektrofahrzeuge möglich ist. Installationen mit mehreren Ladestationen am gleichen Anschlusspunkt benötigen ein Lastmanagementsystem nach den Vorgaben des Verteilnetzbetreibers.

Auch auf öffentlichem Grund soll das Ladeangebot verdichtet werden. Der Grosse Rat hat im Rahmen des Ratschlags Gesamtkonzept Elektromobilität ein Darlehen von 11,4 Millionen Franken an die IWB vergeben. Die IWB plant und erstellt damit bis im Jahr 2026 neu 170 zusätzliche öffentliche Quartierladestationen und 30 Schnellladestationen. Bei der Wahl der neuen Standorte im Bereich von öffentlichen Parkflächen hat die Bevölkerung die Möglichkeit mitzureden. Über die Webseite der IWB können Standorte für neue Ladeinfrastrukturen gewünscht werden (siehe Box). Die Anträge werden laufend durch eine Ar-

beitsgruppe, bestehend aus dem Amt für Umwelt und Energie, dem Amt für Mobilität und der IWB, bearbeitet.

Folgende Voraussetzungen sollten gegeben sein, damit ein Antrag weiterbearbeitet wird:

- Personen, welche den Antrag gestellt haben, dürfen keine andere Möglichkeit haben, das eigene Fahrzeug auf einem eigenen oder gemieteten Parkplatz laden zu können.
- Zudem muss eine «minimale Auslastung» gewährleistet sein. Sprich mindestens zwei Personen müssen ihr Interesse an einer Lademöglichkeit an einem Standort melden.

Bereits sind 16 neue Ladestationen geplant, welche nacheinander bis Ende Jahr in Betrieb genommen werden.

## Die Situation in Riehen

In Riehen befindet sich die derzeit einzige öffentliche Lademöglichkeit beim Parkplatz hinter dem Gemeindehaus in der Wettsteinstrasse. Eine weitere Lademöglichkeit befindet sich in Bettingen beim Parkplatz des Gartenbades oder beim Gartenbad Eglisee in der Egliseestrasse.

Eine Verdichtung des Lademöglichkeitenangebots ist auch in Riehen vorgesehen. Bei der IWB sind auch Anträge aus der Rieher Bevölkerung eingegangen. Zudem hat die Verwaltung anhand der Fahrzeugdichte, der

Bebauungsstruktur und des Parkplatzangebots verschiedenste Potenzialstandorte eruiert. Aufgrund der eben erwähnten Parameter ist davon auszugehen, dass allfällige Ladestationen an diesen Standorten dem Bedürfnis eines Teils der Rieher Bevölkerung entsprechen. Schlussendlich entscheiden aber auch technische Gegebenheiten, wo genau eine Ladestation erstellt werden kann. Es kann zum Beispiel sein, dass am von den Anwohnenden gewünschten Standort bereits eine Vielzahl Werkleitungen im Trottoir oder Strassenbereich verlegt sind und keine weiteren Installationen eingebaut werden können. In solchen Fällen muss im nächsten Umfeld nach Standorten gesucht werden, welche sich auch technisch eignen. Derzeit werden in Riehen einige Standorte geprüft. Die Planungen konnten noch nicht abgeschlossen werden. Sicher ist, dass im Rahmen der Erneuerung der Hörnliallee eine Ladestation realisiert wird.

Folgende Anmerkung ist uns an dieser Stelle im Hinblick auf eine allfällige Strommangellage im Winter wichtig: Im Sinne der Nachhaltigkeit gilt es sich auch bei E-Autofahrten zu überlegen, ob der bevorstehende Weg nicht auch zu Fuss oder mit dem Velo zurückgelegt werden kann.

*Dominik Schärer, Fachbereich Mobilität und Energie, Gemeindeverwaltung Riehen*

## Nachfragegerechter Ausbau von Ladestationen



Mehr als die Hälfte der im Kanton Basel-Stadt immatrikulierten Autos können nicht in einer privaten Garage abgestellt werden, sondern werden in der Regel in der blauen Zone geparkt. Soll ein Umstieg auf die Elektromobilität ermöglicht werden, sind öffentliche Ladestationen insbesondere auch in der blauen Zone notwendig.

Haben Sie einen Wunsch, wo in Zukunft eine öffentliche Ladestation in Basel stehen soll? Melden Sie es der IWB!

## Elektromobilität für alle

Mit dem E-Auto unterwegs zu sein, ist heute ein Kinderspiel. Möglich macht's auch die stetig wachsende Ladeinfrastruktur. Ladestationen gehören oft zu einem oder mehreren Ladenetzwerken, wo Nutzerinnen und Nutzer mit der persönlichen Ladekarte, einer Lade-App oder mit Kreditkarte bezahlen. IWB betreibt die öffentlichen Ladestationen im Kanton Basel-Stadt und ist Partner von swisscharge.ch, einem Netzwerk mit 6500 Standorten in der Schweiz. In Europa können Swissscharge-Kundinnen und -Kunden an 130'000 Standorten laden. Welche Ladestation für wen geeignet ist, erfahren Sie hier.

### Pendler

Fast jeden Tag zwischen Montag und Freitag setzen Sie sich ins Auto, einmal morgens, einmal abends. Ihren Arbeitsort erreichen Sie so besser als per ÖV oder mit dem Velo. Damit gehören Sie zur Hälfte der Menschen in der Schweiz, die das Auto für den Arbeitsweg nutzen. Im Schnitt legen Pendlerinnen und Pendler 14 Kilometer pro Weg zurück. Klarer Fall also für die Pendler: Eine andere Ladestation als die zu Hause oder am Arbeitsplatz brauchen sie im Alltag nicht.

### Mieter

Wie viele Menschen haben Mieter keine eigene Immobilie und auch keinen eigenen Parkplatz. Trotzdem müssen Sie nicht auf ein Elektroauto verzichten – zumindest nicht, wenn Sie in Riehen leben. Zusätzlich zu den Ladegeräten in Parkhäusern oder Geschäften stehen Ihnen auch öffentliche Ladestationen von IWB zur Verfügung. Der Basel-Städter in der Mietwohnung merkt: E-Auto geht auch ohne Garage. Statt eine Ladestation zu kaufen, können Sie auch für einen monatlichen Betrag gemietet werden. Der Ladestrom wird individuell nach Verbrauch



Inzwischen gibt es auch in vielen Tiefgaragen auf und öffentlichen Parkplätzen Ladestationen für E-Autos.

Foto: IWB

verrechnet. Mit dem Mobilitätsabo will IWB der E-Mobilität auch in der Stadt und der Agglomeration zum Durchbruch verhelfen. Voraussetzung für das Angebot ist ein Parkplatz, der bereits eine Stromzuleitung hat, also die sogenannte Ausbaustufe «Power for Garage» oder «Power to Parking».

### Familien

Das Auto ist Ihr Freizeitmobil. Vor allem für die Ferien brauchen Sie ein Gefährt, das alle samt Sack und Pack ans Meer oder zu einer anderen Destination bringt. Gute Nachrichten: In der EU gibt es inzwischen über 200'000 öffentliche Ladestationen, davon fast 25'000 Schnelllader. Gut 43'000 sind es in Deutschland, etwa 29'000 in Frankreich und gut 13'000 in Italien. Nirgends gibt es jedoch mehr Standorte als in den Niederlanden: über 66'000.

### Berufsfahrer

Das Auto ist ihr Büro. Sie pendeln nicht nur, sondern legen berufliche Strecken mit dem E-Auto zurück. In der Schweiz kein Problem, denn die Kapazitäten moderner Batterien ermöglichen Reichweiten von mehreren Hundert Kilometern. Sollten Sie doch einmal unterwegs laden müssen, stehen Ihnen schweizweit über 6000 Stationen an über 3000 Standorten zur Verfügung. 1300 haben 42 kW Leistung und mehr, 600 sind Schnellladestationen mit über 100 kW Leistung. Wenn es fürs Geschäftsessen nicht reicht, ist das Auto dort auch während einer Kaffeepause geladen.

*Jasmin Gianferrari, IWB*

Weitere Informationen finden sie auf unserer Homepage unter: [www.iwb.ch/mobilitaet](http://www.iwb.ch/mobilitaet)

## Wo sich Elektromobilität lohnt

Aktuell droht eine Energiekrise. Es ist jedoch sehr wahrscheinlich, dass wir diese irgendwann überwunden haben werden. Und dann stellen sich wieder dieselben Fragen zur Elektromobilität, wie in den letzten Jahren: Lohnt sich ein Umstieg für das Klima? Wer sollte vom Verbrennungsmotor auf einen Elektromotor umsteigen und wo spielt es fast keine Rolle?

Dazu führte ein regionaler Energieversorger bereits vor vier Jahren ein spannendes Experiment durch: Die ganze Gemeinde Anwil war eine Woche lang nur elektrisch unterwegs. Mit insgesamt 30 konventionellen und zwei Schnellladestationen und vor allem mit 131 E-Fahrzeugen (97 E-Autos, 25 E-Bikes, fünf E-Motorräder, einem E-Gemeindefahrzeug, einem E-Handwerkerfahrzeug und einem E-Müllkipper) wurde das Experiment durchgeführt und zeigte Erstaunliches auf.

Die Elektrofahrzeuge sind in fünf Tagen insgesamt 27'341 Kilometer gefahren – ein halbes Mal um die Erde – und haben dabei 3,8 Tonnen an CO<sub>2</sub>-Emissionen eingespart. Würde das ganze Dorf auf Elektromobilität umsteigen, könnten die Einwohnerinnen

und Einwohner pro Jahr 880 Tonnen CO<sub>2</sub> und über eine halbe Million Franken für Benzin oder Diesel einsparen.

Und auch die einzelnen Fahrzeuge liefern spannende Ergebnisse: Der Müllkipper, der täglich im Einsatz ist, spart sehr viel CO<sub>2</sub> ein, ebenso das Handwerkerauto. Ebenfalls einen grossen Beitrag leisten Fahrzeuge, die täglich für weite Pendlerstrecken eingesetzt werden. Hingegen leisten Fahrzeuge, die nur selten und für kurze Strecken benützt werden, lediglich einen bescheidenen Beitrag. Als Gesellschaft heisst das nun, dass sich ein Umstieg auf emissionsarme Mobilität bei regelmässigen Nutzern (Pendler, Taxis, ÖV, Gemeindefahrzeuge) sehr lohnt und deshalb dort zuerst angegangen werden soll. Hingegen ist der Nutzen beim Auto, das lediglich für Wochenendausflüge verwendet wird, eher gering.

*Patrick Huber für die Lokale Agenda 21 Riehen*

Aufgrund meiner Wahl in den Gemeinderat bin ich nicht mehr Mitglied der Kommission Lokale Agenda 21 – dies ist daher mein letzter Artikel. Danke für Ihr Interesse für die Nachhaltigkeit.

Sparen beim Umstieg auf Elektro am meisten CO<sub>2</sub> ein: Nutzfahrzeuge im täglichen Gebrauch.

Foto: Pexels

**E-Mail-Briefkasten**  
Haben Sie Fragen oder Anregungen zum Thema «Energie in Riehen»?  
Nutzen Sie den E-Mail-Briefkasten [energie@riehen.ch](mailto:energie@riehen.ch), oder die Internetseite [www.energiestadt-riehen.ch](http://www.energiestadt-riehen.ch).

Die RZ-Serie «Energie Riehen» wird unterstützt von:



GEMEINDE  
BETTINGEN

